

IT-Unternehmen „Arbeit für Menschen mit Behinderungen“ macht aus seinem Namen Programm – Branchenübliche Bezahlung für alle Mitarbeiter

# Gleiche Chancen für alle – auch im Rollstuhl

Katja Sponholz

**Essen.** Andreas Alt ist das, was heute überall gebraucht wird. Ein „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“. Anders formuliert: ein Programmierer. Einer mit guten Zeugnissen, mit Praktika bei großen Unternehmen und Referenzen des Fraunhofer-Instituts. Doch eine Anstellung wollte ihm jahrelang niemand geben. Trotz seiner 70 Bewerbungen erhielt der 26-Jährige noch nicht mal eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Andreas Alt weiß, woran das liegt. Auch wenn es niemand offen formuliert hat. Doch als Kleinwüchsiger, der im Rollstuhl sitzt, kennt der 28-Jährige all die Vorbehalte.

»Als Rollstuhlfahrer und als Ausländer hat man es gleich doppelt schwer«

Auch Hekmat Mussa sind sie vertraut. Diese und noch einige mehr. „Als Rollstuhlfahrer und Ausländer hat man es gleich doppelt schwer, wenn man Arbeit sucht“, sagt der 31-Jährige. Er kam aus dem Irak nach Deutschland und schloss hier eine Ausbildung als Elektrotechniker ab. An die genaue Zahl seiner zig Bewerbungen kann er sich nicht erinnern. An die seiner Vorstellungsgespräche jedoch genau: Null. Zumindest bis zu jenem Zeitpunkt, als er von AfB erfuhr. Denn der Name ist Programm: „Arbeit für Menschen mit Behinderungen“ heißt jenes Unternehmen, das sich stolz „Europas erstes gemeinnütziges IT-Systemhaus“ nennt. Eine gemeinnützige GmbH, die ihren Sitz in Essen und mittlerweile neun Niederlassungen hat. Die vom Land als Integrationsprojekt anerkannt ist. Und die Hekmat Mussa und Andreas Alt in Essen zu Kollegen gemacht hat...

Zertifiziertes Verfahren zur Daten-Löschung

Bei AfB ist vieles anders. Hier sind die in der Minderheit, die nicht behindert sind. Und doch: Das Unternehmen legt Wert darauf, dass es unabhängig ist. Dass es keiner Werkstatt für Menschen mit Behinderungen angehört und auch keinem Systemhaus und



Andreas Alt (l.) und Hekmat Mussa (r.) reparieren bei der Firma AfB in Essen Computer, Drucker und Bildschirme und sind in der Kundenberatung tätig. Dass sie im Rollstuhl sitzen, ist hier kein Problem. Auch der Unnaer Niederlassungsleiter und NRW-Marketingleiter Dirk Fißmer (M.) ist zu 60 Prozent behindert. WR-Foto: Ralf Rottmann

keinem Hersteller. „AfB gehört theoretisch den Mitarbeitern. Hier macht sich kein Manager die Taschen voll“, sagt Dirk Fißmer, Marketingleiter von AfB in NRW und Niederlassungsleiter in Unna. Und noch etwas hebt er hervor: Dass alle Mitarbeiter zu branchenüblichen Gehältern unbefristet beschäftigt werden.

Das Konzept, eine gemeinnützige Gesellschaft im IT-Bereich zu etablieren, gilt als einzigartig in der Branche. Die Idee der Gründer „mit sozialem Fokus und persönlichem Engagement“ im Jahr 2004: Firmen überlassen der AfB gGmbH ihre nicht mehr benötigten Computer, Bildschirme, Laptops und Drucker. Diese werden von den Mitarbeitern getestet, falls nötig repariert, gereinigt und in den eigenen Shops mit zwölf Monaten Garantie wiederverkauft. Vorher jedoch werden in einem zertifizierten Verfahren alle Daten gelöscht. Mittlerweile gehören rund 50 Firmen zum Kundenstamm - darunter auch REWE, Continental und RWE.

Auch die Zahl der Mitarbeiter ist kontinuierlich angestiegen: Heute arbeiten 150 Frauen und Männer für AfB, 60 Prozent davon sind behindert. Und ihr Einsatzspektrum ist groß: Es reicht vom Gehörlosen, der als Lagerist tätig ist, über die psychisch kranke Frau, die Bildschirme reinigt,

bis zu Autisten, die die Geräte reparieren. „Jeder wird nach seinen ganz individuellen Fähigkeiten eingesetzt“, sagt Fißmer. „Wir wissen, dass wir nicht 100 Prozent erwarten können. Das heißt aber nicht, dass wir nicht auch Leistung verlangen.“ Allerdings: Hier wird niemand unter Druck ge-

setzt. Hier hat man Verständnis, hier herrscht ein freundschaftliches Miteinander.

„Vom ersten Moment an hab ich mich bei AfB sehr wohl gefühlt, alle waren sehr zuvorkommend, das habe ich so noch nicht erlebt“, sagt Andreas Alt. „Die Nicht-Behinderten gehen hier mit den Behinderten ganz normal um. Wir sind ein richtiges, super Team.“ Eines, das auch Entwicklungsmöglichkeiten lässt: „Hier gibt es gleiche Chancen für alle“, sagt Andreas Alt, „und ich habe eine verantwortungsvolle Aufgabe.“

Arbeit bedeutet mehr, als Geld zu verdienen

Eine Arbeit, die nicht nur branchenüblich bezahlt wird, sondern die Menschen auch verändert. „Ich habe einen Kollegen, der ist Autist und hat am Anfang überhaupt nicht geredet“, schildert der Essener Niederlassungsleiter Wilfried Schneider. „Inzwischen ist er richtig gesprächig geworden.“ Kein Einzelfall, weiß Fißmer:

INFO

## Mehr als 150 000 Altgeräte aufbereitet

■ Gegründet wurde AfB 2004 im badischen Ettlingen. Heute gibt es Niederlassungen in Essen, Unna, Köln, Jülich, Stuttgart, Nürnberg, Hannover, Ettlingen und Wien. Weitere sind geplant. Ziel ist es, bis Ende 2013 mehr als 500 Arbeitsplätze im IT-Bereich einzurichten.

dem auseinandergelöst wird, sondern bleibt im Umlauf. Das schont Ressourcen und entlastet die Umwelt“, sagt NRW-Marketingleiter Dirk Fißmer. Er hofft auf neue Kunden – und damit neue Filialen mit Arbeitsplätzen für Behinderte.

■ Im vergangenen Jahr verzeichnete AfB einen Umschlag von über 150 000 Gebrauchsgütern. „Die ausgediente IT-Hardware wird nicht nach Afrika gegeben, wo sie von kleinen Kin-

Fißmer ist gerne bereit, Unternehmen, Politikern oder auch Schulklassen die Ziele von AfB vorzustellen. Anfragen unter Tel. 0201 / 37 98 020 oder per E-Mail unter dirk.fissmer@afb24.com Infos unter: afb24.com

Zuschauer warfen Flaschen – Polizei griff schnell ein

## Überwiegend friedliche Kurden-Demonstration

Andreas Reitmajer

**Hagen.** Bis auf zwei kleinere Zwischenfälle verlief die Demonstration kurdischer Landsleute am Samstagmorgen in Hagen friedlich. Die Polizei schätzt, dass etwa 1000 Teilnehmer durch die Innenstadt zogen und unter dem Motto „Frieden“ gegen Übergriffe von Türken vor einer Woche demonstrierten.

Nachdem sich der Zug um 15 Uhr am Bahnhof in Bewegung gesetzt hatte, wurde kurze Zeit später ein Polizist durch einen Flaschenwurf leicht verletzt. Durch das konsequente Einschreiten der Polizei konnte die kurzfristig aufgeheizte Situation schnell wieder beruhigt werden. Auch als zum Ende der Kundgebung Flaschen aus einer Wohnung heraus auf die Demonstranten geworfen wurden, griff die Polizei sofort ein und machte

die Täter aktenkundig. Personen kamen nicht zu Schaden. „Auch wenn es durch Unbelehrbare zu zwei kleineren Zwischenfällen gekommen ist, konnten Gewalttätigkeiten verhindert werden. So zeigte auch der Friedensappell von Oberbürgermeister Jörg Dehm und Polizeipräsidentin Ursula Steinhauer offenbar seine Wirkung“, so Einsatzleiter Dr. Bernd Liedtke.



Streit-Herde konnte die Polizei schnell beruhigen. Foto: Alex Talash

landesredaktion@westfaelische-rundschau.de

Student Sebastian Runde gewinnt bei ARD-Show 100 000 Euro und begehrten Titel

## „Der klügste Deutsche“ ist Duisburger

Andreas Böhme

**Berlin/Duisburg.** Am Morgen danach ist Sebastian Runde vor allem eins: „müde“. Die Party, gibt er zu, „ging ein wenig länger“. Aber es gab ja auch was zu feiern. Schließlich wird man nicht jeden Tag „Der klügste Deutsche“. Wobei der Duisburger sich selbst nie so nennen würde. „War halt der Titel der Sendung“, sagt er bescheiden und räumt ein, dass der Sieg auch viel „mit Glück und Tagesform“ zu tun hatte. „Ich bin stolz, so weit gekommen zu sein, aber die Finalkandidaten waren ja alle nicht dumm.“

Und vom Finale, da hat er nicht einmal geträumt, als er sich für die Show anmeldete. So wie mehr als 10 000 Deutsche auch. „Ich habe noch nicht mal damit gerechnet, in die Show zu kommen.“ Beim Kandidaten-Casting ohne Kameras aber setzt sich Runde ebenso bravurös durch, wie im fürs Fernsehen aufgezeichneten Halbfinale. Nicht nur mit Wissen sondern auch mit



Bewies selbst am Schlagzeug ein kluges Köpfchen: Student Sebastian Runde, der nun „klügste Deutsche“. Foto: Max Kohr/NDR

logisch-analytischem Denken und der Fähigkeit, knifflige Praxisaufgaben zu lösen. Am Schlagzeug etwa wiederholt er nur nach Gehör, was eine Musiklehrerin hinter einer Trennwand vorgab. „Das war schon schwierig. Ich habe ja mit dem Schlagzeug sonst nichts zu tun.“

Mit Lesen aber, da hat er sonst zu tun. Was unter anderem seine glänzende Allgemeinbildung erklärt. Zeitungen, Zeitschriften, „ich habe

Interesse daran, möglichst viele Informationen aufzusammeln. Und in der Show habe ich erstmals gemerkt, dass ich sie auch schnell wieder abrufen kann.“

Das Schwierigste war es, bei allen Prüfungen „einen kühlen Kopf zu bewahren“. Das ist ihm gelungen. Und sympathisch ist Runde dabei auch geblieben. Eine Kombination, die dem 26-Jährigen am Ende einen überlegenen Sieg beschert. Das Telefonvoting

jedenfalls, mit dem die ARD-Zuschauer über den „Klügsten Deutschen 2011“ entscheiden, gewinnt er kurz vor Mitternacht mit 86,3 Prozent. Damit holt er sich nicht nur den Titel, sondern auch 100 000 Euro. „Damit hat man ja nicht für den Rest seines Lebens gesorgt“, bleibt der Student für Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik realistisch. „Aber man kann die nächsten Jahre ganz entspannt angehen.“

Selbst wenn man so großzügig ist wie Sebastian. Jedem Finalteilnehmer hat der Duisburger 1000 Euro geschenkt. Noch mal 1000 Euro gehen an die „Zebra-Kids“, einen gemeinnützigen Verein, der es finanzschwachen Kindern ermöglicht, die Heimspiele des MSV Duisburg zu besuchen, für den Sebastians Fußball-Herz schlägt. Auch die Kinderhilfen, bei der der junge Mann derzeit ein Praktikum macht, soll nicht leer ausgehen. Und dass die Geschwister mal „gucken sollen, was sie haben möchten“, ist Ehrensache.

## Krawalle nach dem Spiel Uerdingen gegen Siegen

**Krefeld/Siegen.** Am Rande der Fußball-Oberliga-Partie zwischen dem KFC Uerdingen 05 und den Sportfreunden Siegen haben gewaltbereite Fans die Polizei und unbeteiligte Autofahrer mit Steinen und Knallkörpern attackiert. Dabei wurden am Freitag sechs Polizeibeamte verletzt, zahlreiche Autos beschädigt und Gärten verwüstet, wie die Polizei in Krefeld am Samstag bilanzierte. Mehr als 20 Personen wurden festgenommen.

Zu den Ausschreitungen kam es, als die Polizei nach der Partie versuchte, rund 100 Uerdingen-Anhänger von den Bussen der Siegener Fans fernzuhalten. Diese hatten sich zunächst geweigert abzureisen, nachdem bereits während des Spiels drei Randalierer aus dem Siegener Fanblock festgenommen worden waren.

Zwar konnte die Polizei ein Aufeinandertreffen der rivalisierenden Gruppen außerhalb des Stadions verhindern, doch warfen daraufhin die Uerdingen-Anhänger Pflastersteine, einen Gullydeckel und Knallkörper auf die Beamten. Später bewarfen sie vorbeifahrende Fahrzeuge mit Böllern und Steinen. Sie wurden später von der Polizei gestellt und festgenommen. Gleichzeitig entdeckten Rettungssanitäter in der Nähe des Stadions einen verletzten Mann, der angeblich von Unbekannten niedergeschlagen worden zu sein. Zeugen konnte die Polizei bislang nicht finden. ddpd

## Fahrer aus Unna verursacht Massenunfall

**Bielefeld.** Ein Auffahrunfall hat auf der Autobahn 2 bei Bielefeld zu einer Massenkarambolage geführt. Drei Menschen seien zum Teil schwer verletzt worden, teilte die Polizei am Samstag mit. Ein Unimogfahrer aus Unna war den Angaben zufolge am Freitagabend nahezu ungebremst auf das Stauende an einer Baustelle gefahren. Dadurch wurden insgesamt elf Fahrzeuge beschädigt.

Der Unimogfahrer und zwei weitere Unfallbeteiligte wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Infolge des Unfalls kam es in Fahrtrichtung Hannover zu einem Rückstau von bis zu 18 Kilometern Länge und im Zuge dessen zu weiteren zehn kleineren Unfällen mit 20 beteiligten Pkw. ddpd

## GEWINNZAHLEN

**Glücksspirale:** Wochenziehung: Endziffer(n) 6 gewinnt 10 €; 52: 20 €; 457: 50 €; 3614: 500 €; 34 908: 5000 €; 654 381 und 232 931: 100 000 €; Prämienziehung: 3 006 343 und 3 231 616 gewinnen 7500 € monatlich als Sofortrente;

**ARD-Fernsehlottterie „Ein Platz an der Sonne“ Prämienziehung:** Gewinnzahl 1693 055 gewinnt Haus oder 1 Mio. €; 238 937: 100 000 €; 81 981: 10 000 €; 1344: 1000 € und 36: 10 €. Wochenziehung: Endziffer 0 723 346 gewinnt VW Golf Trendline; 6 674 844 VW Polo Trendline; 2 665 108: zwölfstägige Nordland-Kreuzfahrt für zwei Personen; 7 671 289: Wellness-Woche für zwei Personen im Schwarzwald; 3 771 147: 100 000 €.

**Aktion Mensch:** Wochenziehung: Losnummer 8 464 842: Geldgewinn; 9 224 684: Traumhaus; 0 445 888: Zusatzgehalt; 3 773 097 und 5 714 147 lebenslange Rente. (Alle Angaben ohne Gewähr)